

Mitteilung

der Landesregierung

**Bericht der Landesregierung zu einem Beschluß des Landtags;
hier: Denkschrift 1992 des Rechnungshofs zur Landeshaus-
haltsrechnung von Baden-Württemberg für das Haus-
haltsjahr 1990 (Nr. 11)
– Versuchsstationen der Universität Hohenheim**

Landtagsbeschluß

Der Landtag hat am 11. Oktober 1995 folgenden Beschluß gefaßt
(Drucksache 12/6177 lfd. Nr. 2):

Die Landesregierung zu ersuchen,

dem Landtag bis zum 1. Oktober 1996 einen Zwischenbescheid zu erstatten und bis zum 30. Juni 1997 abschließend zu berichten, welche konkreten Kosteneinsparungen, insbesondere durch Wegfall oder Umschichtung von Personalstellen, aufgrund der Neustrukturierung der Versuchsstationen bisher erzielt wurden und welche weiteren Einsparungen in welchem zeitlichen Rahmen zu erwarten sind.

Bericht

Mit Schreiben vom 29. Dezember 1997 Az.: I-0451.1 berichtet das Staatsministerium wie folgt:

1. Strukturelle Änderungen:

Bereits im Zwischenbericht vom 10. Oktober 1996 (Drs. 12/529) konnte auf die Reduzierung der Anzahl der Versuchsstationen von 8 auf 6 durch Integration von 2 kleineren Versuchsstationen in größere sowie auf die veränderte Aufgabenstellung und neue Ausrichtung bei 3 Versuchsstationen hingewiesen werden.

Dabei handelte es sich im einzelnen um folgende Änderungen:

- Die ehemals selbständige Versuchsstation für Kleintierzucht wurde in die Versuchsstation für Tierhaltung und Tierzucht integriert.
- Die Versuchsstation für Pflanzenzüchtung II (Maiszuchtstation) in Eckartsweiler bei Kehl wurde in die damit wieder alle Bereiche der Pflanzenzüchtung umfassende Versuchsstation für Pflanzenzüchtung in Hohenheim eingegliedert.
- Die Versuchsstation für Angewandte Nutztierbiologie wurde unter Reduzierung und neuem Zuschnitt der Versuchsflächen in die Versuchsstation für Nutztierbiologie und Ökologischen Landbau umgewandelt.
- Die frühere Versuchsstation für Intensivkulturen und Agrarökologie wurde mit erheblichen personellen und organisatorischen Veränderungen in die Versuchsstation für Obstbau umgewandelt.
- Der Schwerpunkt der bisherigen Versuchsstation für Obst- und Gartenbau wurde unter deutlicher Reduktion der Obstanbaufläche auf den Gemüsebau verlagert. Dies kommt in der veränderten Bezeichnung Versuchsstation für Gartenbau zum Ausdruck.

Die weitere Entwicklung stellt sich seitdem wie folgt dar:

1. Die Kapazitäten für Untersuchungen an Rindern auf der Versuchsstation für Nutztierbiologie und Ökologischen Landbau, der Versuchsstation für Tierhaltung, Tierzucht und Kleintierzucht sowie der Versuchsstation für Pflanzenbau und Pflanzenschutz wurden aufeinander abgestimmt. Die bisher getrennte Herdenorganisation an zwei Standorten wurde unter Verringerung des Tierbestands aufgelöst. Ausgerichtet auf die Grundlagenforschung mit speziellen Forschungsansätzen wurden genetisch verschiedene Versuchsgruppen definiert.
2. Die begonnene Umstellung des Teilbereichs Kleinhohenheim der Versuchsstation für Nutztierbiologie und Ökologischen Landbau in eine ökologische Versuchsstation nach Aufgabe des ökologisch geführten Pachtbetriebes Ensmad (Kreis Biberach) wurde weiter fortgesetzt; sie ist nahezu abgeschlossen.
3. Mit der Besetzung der Professur für Obstbau wurden die Forschungsarbeiten in der Versuchsstation für Obstbau in Bavendorf erheblich ausgeweitet. Die Umstrukturierung der ehemaligen Versuchsstation für Obstbau in Hohenheim in die Versuchsstation für Gartenbau mit dem Schwerpunkt Gemüsebau wurde planmäßig fortgesetzt. Weitere Obstflächen wurden in der Zwischenzeit gerodet und für Versuche zum Anbau von Gemüse vorbereitet.

2. Personelle Änderungen:

Insgesamt werden gemäß der nachfolgenden Übersicht 41 Stellen, das sind 25,2 % des Ausgangsstellenbestandes, von den Versuchsstationen zugunsten anderer Forschungsbereiche der Universität abgezogen und umgeschichtet.

Jahr	Ausgangsstellenbestand	Anzahl der umgeschichteten Stellen	noch verbleibende Stellen
1991	162,5		
1991 - 1997		23,5	139,0
1998 - 1999		6,5	132,5
2000 - 2001		5,0	127,5
nach 2001		6,0	121,5
absolut	162,5	41,0	121,5

Der Ausgangsstellenbestand im Bereich der Versuchsstationen betrug 1991 162,5 Stellen. Die Differenz zu der vom Rechnungshof in seinem Bericht vom 13. April 1995 erwähnten Zahl von 158 Stellen erklärt sich daraus, daß zum Zeitpunkt der Erhebung des Rechnungshofs die Universität Hohenheim den Stellenbestand bereits um 4,5 Stellen reduziert hatte. Bis 1995 wurden weitere 19 Stellen umgeschichtet. Aufgrund der Altersstruktur der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den

Versuchsstationen konnten bis zum Stichtag 31. Juli 1997 keine weiteren Stellen abgebaut werden, so daß sich der Stellenbestand zur Zeit auf 139 Stellen beläuft. Dies entspricht einer Reduzierung des Ausgangsstellenbestandes um 14,5 %.

In den Jahren 1998 bis 2001 werden weitere 11,5 Stellen – davon 5,5 im Jahr 1998 und 1,0 im Jahr 1999 – durch Umschichtungsmaßnahmen reduziert werden können. Die entsprechenden Beschlüsse des Senats und Verwaltungsrats der Universität Hohenheim liegen vor.

Darüber hinaus ist geplant, nach dem Jahr 2001 noch 6 weitere freiwerdende Stellen umzuschichten, so daß die Versuchsstationen dann einen auf 121,5 Stellen reduzierten Stellenbestand aufweisen werden.

Die noch umzuschichtenden Stellen sollen vorrangig der nach dem Tierschutzgesetz erforderlichen Zentralen Einrichtung „Biologische und Biomedizinische Forschung mit Tierhaltung“ (Kurzbezeichnung: Zentrale Versuchstierhaltung), die den gesamten Bereich der Labortiere, nicht den Bereich der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung, betrifft, zugute kommen. Mit Erlaß vom 16. September 1997 erteilte das Wissenschaftsministerium seine Zustimmung zur Einrichtung dieser Zentralen Einrichtung gemäß § 28 Abs. 4, Satz 4 UG mit dem Hinweis, daß die erforderlichen Stellen und Mittel von der Universität Hohenheim aufzubringen sind. Insbesondere die genannten 11,5 Stellen, deren Umschichtung 1998 bis 2001 erfolgen soll, werden für diese neue Zentrale Einrichtung benötigt.

3. Umschichtung / Kürzung von Mitteln:

Ohne Berücksichtigung der bei den Haushaltsaufstellungen 1995/96, 1997 und 1998/99 allgemein zu beachtenden Kürzungsauflagen für Sachmittel wurden die Mittel für den „Sonstigen Sachaufwand“ (Ursprungshaushalt 1994, Titel 546 79: 5 266 000 DM) seit 1994 um insgesamt 950 000 DM reduziert (vgl. Tabelle). Aufgrund der allgemeinen Kürzungsauflagen haben die Versuchsstationen jedoch eine weitere Mittelreduzierung für den Sonstigen Sachaufwand in Höhe von 773 700 DM zu verkraften (Entwurf Staatshaushaltsplan 1998/99, Titel 546 79: 3 542 300 DM), Somit stehen den Versuchsstationen 1998/99 insgesamt 1 723 700 DM, also 32,73 % weniger Mittel für den Sonstigen Sachaufwand zur Verfügung als im Ursprungshaushalt 1994.

Haushaltsjahr	Ansatz Titel 546 79 (Sonstiger Sachaufwand) in TDM	Umschichtung / gezielte Kürzung in TDM	Mehr (+) Weniger (-)
1994 (Ursprungshaushalt)	5.266,0		
1994 (Stand 2. Nachtrag)	4.766,0	500,0	- 500,0
1995	4.584,6		- 181,4
1996	4.676,3		+ 91,7
1997	4.435,9		- 240,4
1998/99 (Entwurf)	3.542,3	450,0	- 893,6
Absolut		950,0	- 1.723,7

Bereits im Haushalt 1994 wurden die Mittel der Versuchsstationen um 500 000 DM gekürzt. Aufgrund der unter Ziffer 1 beschriebenen strukturellen Änderungen in den Versuchsstationen wurde im Entwurf zum Staatshaushaltsplan 1998/99 eine Umschichtung von 450 000 DM von Titelgruppe 79 (Betriebsausgaben der Versuchsstationen, Versuchsmolkerei, Versuchsbrennerei und der Versuchsflächen) nach Titelgruppe 71 (Aufwand für Lehre und Forschung) vorgesehen. Dabei handelt es sich um Mittel, die bisher für die Versuchstierhaltung vorwiegend naturwissenschaftlicher und biologischer Institute zu Lehr- und Forschungszwecken bei der Titelgruppe 79 veranschlagt waren, die aber zur Aufrechterhaltung von Lehre und Forschung von den Instituten dringend bei Titelgruppe 71 benötigt werden.

Die Gesamtheit der Einspar- und Umwidmungsmaßnahmen bringen die Versuchsstationen an die Grenzen ihrer Funktionsfähigkeit als Forschungs- und Ausbildungsinstrument. Weitere Reduzierungen der Stellen und Mittel sind nicht mehr möglich, ohne die Betriebsfähigkeit der Versuchsstationen zu gefährden.